

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döbriß und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtl. Bekanntmachungen zu Ottendorf-Döbriß.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Döbriß.

Angaben werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Freilegung des Anzeigen-Preises wird bei einseitiger Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachschlag erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Briefe eingegangen worden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.
Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. außergewöhnlicher Ereignisse des Vertriebes der Zeitung, d. Verteilung od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 42

Freitag, den 6. April 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Raffenzent im Rathaus.

Die Raffenzent im Rathaus sind von heute ab für den öffentlichen Verkehr wie folgt geöffnet:

- 1. Gemeindefasse, Schullasse, Wasserwerks- und Gaswerk-lasse, sowie Steuerentnahme:

Montags bis Freitags, vorm. 8 — 1 Uhr,
Sonnabends " nachm. 4 — 1/6 " vorm. 8 — 12 "

- 2. Spar- und Girokasse:

Montags bis Freitags, vorm. 8 — 1 Uhr,
Sonnabends " nachm. 1/2 — 1/6 " vorm. 8 — 12 "

Die Einwohnerchaft wird um Beachtung dieser Raffenzent gebeten. Außerhalb der angeordneten Raffenzent können im Interesse einer geordneten Buch- und Raffenzentführung Abfertigungen nicht erfolgen.

Ottendorf-Döbriß, am 3. April 1928.

Der Bürgermeister.

Schweine-Impfung.

Der Verwaltungsausschuss der Anstalt für staatliche Schlachtwirtschaft hat beschlossen, auch in diesem Jahre den Schweinehalter Verlässe, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1928 bei Schweinen durch Beanspruchung des Fleisches wegen Notlaufs oder Backsteinblattern (milde Form des Notlaufs) eintreten, in der gesetzlich vorgesehenen Höhe zu entschädigen. Voraussetzung hierfür ist, daß die betroffenen Tiere von einem approbierten Tierarzt zum Schutze gegen Notlauf geimpft worden sind.

Bei unterbliebener Schutzimpfung wird in der Regel nur die Hälfte der Entschädigung gewährt, insofern diese nicht ganz zu verfügen ist.

Als Nachweis der erfolgten Schutzimpfung gilt eine vom Tierarzt ausgestellte Bescheinigung, die der Tierhalter in jedem Falle der Schlachtung eines Schweines aus seinem Besitze bei der Schadensfeststellung vorzulegen hat.

Da die Schutzimpfungen bis

31. Mai ds. Js.

durchzuführen sind, werden die Schweinehalter ersucht, die Schweine möglichst bald beim Tierarzt Herrn Dr. Steinbach hier anzumelden.

Ottendorf-Döbriß, am 4. April 1928.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döbriß den 5. April 1928.

— Osterkartenporto. Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Osterkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Pfg. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Abendangaben (Abendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „Ihnen“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch nach außerhalb 5 Pfg. Unzweifelhaft freigelegte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet.

— Moderner Aberglaube, die skandinavische Glücksfette. Wir sind stolz darauf, Menschen des 20. Jahrhunderts zu sein und rümpfen die Nase über die geistige Beschränktheit unserer Vorfahren. Der moderne sein wollende Mensch dünkt sich erhoben über Religion und Gottesglauben und alles das was unseren Vätern in Zeiten der Bedrängnis Halt und Stütze war. Man lächelt mitteilid über diejenigen, welche noch Sonntags ihren Kirchgang halten. Dabei stehen Wahrsager und Zeichendeuter in hoher Blüte, und der Kaffeelöffel oder das Kartenspiel gelten bei vielen mehr als die Bibel und Gebetsbuch. Die Spekulation auf die menschliche Dummheit machen bessere Geschäfte denn je. Ein typisches Beispiel auf die menschliche Dummheit und dem Aberglauben ist folgender Brief, den uns ein Leser zur Verfügung stellt:

Die skandinavische Glücksfette wurde mir ins Haus geschickt, ich schickte sie Dir um sie nicht zu unterbrechen. Schreibe diesen Brief binnen 24 Stunden ab und sende ihn 4 Personen, denen du Glück wünschst. Die Karte darf nicht unterbrochen werden. Wer sie unterbricht wird Unglück haben. Die Karte wurde von einem amerikanischen Offizier begonnen und soll dreimal um die Erde wandern. Es ist merkwürdig wie sich diese Prophezeiung bis jetzt erfüllt hat, seit die Karte begonnen hat. Schreibe diesen Brief ab und beobachte, was am 4. Tage (nach Abendung) geschieht. Am 4. Tage wirst du Glück haben. Sende die 3 anderen mit diesem ab, behalte ihn nicht. Man sollte kaum glauben, das vernünftige Menschen auf solchen Aberglauben hereinfallen. Aber die Tatsache daß der Brief weitergeleitet wurde beweist, daß trotz aller Fortschritte der Wissenschaft und des äußeren Lebensstandes das allgemeine Geistesniveau unverändert bleibt, ja sogar bisweilen in die Tiefen festersten Mittelalters zurückfällt. Ein solcher Kettenbrief erreicht schon im 5. Glied die Milliarden. Danach kann man sich ein Bild machen „wie groß das Leben Gottes Wohlthät ist“. Man rechne einmal nach welche Unsummen an Porto und Papier verschwendet und wieviel Arbeitsstunden für das Abschreiben verschwendet werden. Es ist erschreckend welche Riesenerträge hier den ideoften Aberglauben in den Köpfen geworfen werden. Damit könnten wir ein gut Teil unserer Dammesschulden decken. Den amerikanischen Offizier sollte man selbst 3 mal, aber zu Fuß, um die Erde wandern lassen. Dann würde ihm die Luft zu seinem Unflug wohl vergehen.

Radebeul. Am Dienstagvormittag wurden in einem Zimmer des Hauses Arnstraße 21 ein Fabrikant und ein aus Oberschlesien stammendes Fräulein tot aufgefunden Beide hatten durch Einnehmen von Zyankali ihren Leben ein Ende gemacht. Der Fabrikant der in München verheiratet ist, hatte vergeblich die Scheidung seiner Ehe betrieben.

Döbriß. In den Räumen des Landesprodukten-Holz- und Kohlengegeschäfts von Grande brach Feuer aus, das die Lagerräume völlig vernichtete. Die umliegenden Wohnhäuser konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung. Der Inhaber der Firma wurde dem Amtsgericht angeführt.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

(14) Als wir wieder — wie schon so oft — ganz allein durch die Nacht unseres Weges ziehen, hören wir plötzlich ein argelähnliches Brausen. Wir halten an, steigen ab und gehen den Draußen nach, bis wir in einiger Entfernung die schwarzen Umrisse einer Mauer erblicken. Das Brausen wird immer stärker, und als wir ganz dicht herantreten, sehen wir im schwachen Schein des Mondlichts am Ufer eines Flusses eine alte steinerne Wasserleitung mit ihren gewaltigen hohen Bögen und erkennen auch woher das melodische Brausen, mit seinen bald hohen, bald tiefen Tönen kommt: Am Ende des Aquadukts befindet sich ein riesiges, eisernes Rad von etwa 25 m Durchmesser, das sich dauernd dreht und jene eigentümlichen Töne hervorbringt. Es ist das erste jener Wasserräder am Orontos, die wir in Hama und Umgebung noch mehr sehen sollen. Von der Strömung des Orontos getrieben, schöpfen sie aus demselben Fluß, der sie in Bewegung setzt, — ein perpetuum mobile in seiner Art — Wasser, das auf großen Aquadukten in die Stadt und auf die Felder geleitet wird.

Eine Viertelstunde später erreichen wir Hama, eine arabisch Mittelstadt, in die noch wenig europäische Kultur eingedrungen ist, winden uns durch die engen Gäßchen des jezt am Abend verlassenen halbes Bozars hindurch und lassen uns zu dem einzigen Hotel, einem arabischen aber saubereren Gasthaus, führen. Es ist Silvester-Abend. Mit Mühe treiben wir zu der späten Nachtstunde in einem Laden noch eine Flasche Wein auf — die arabischen Hotels sind nur Absteigerkammer und weder Speisen noch Getränke sind dort zu bekommen — und feiern Abschied vom alten Jahr. Gerade unserem Zimmer gegenüber, neben der Orontobrücke, drehen sich unauffällig 2 Wasserräder und singen uns mit ihrer eintönigen Melodie in den ersten Schlaf des neuen Jahres hinein.

Am Neujahrsmorgen setzen wir die Fahrt auf demselben Wege weiter nach Süden fort. Bald erscheinen rechts vor uns die Berge des Antilibanon die uns nach Damaskus begleiten. Nach Homs wird die Straße zusehends besser. Immer größere Strecken der im Bau befindlichen neuen

Straßen sind bereits fertiggestellt, bis wir schließlich die letzten 60 Kilometer vor Damaskus in ununterbrochenem Zuge — eine ware Erleuchtung nach der Fahrt des vorigen Tages — auf spiegelglatter Asphalt-Strasse zurücklegen können.

Damaskus ist zweifellos die am meisten orientalische Stadt in ganz Syrien und Palästina, wenigstens in den Innenvierteln. Keine andere Stadt des nahen Ostens — vielleicht Kairo ausgenommen — besitzt solche ausgedehnten Bezene des Ostens am Tage abspielt. Genau wie es in den deutschen Städten des Mittelalters der Fall war, sitzen hier die einzelnen Gewerbe strassenweise beieinander. Dort in jener Straße hämmern die Kupferschmiede an Rannen und Beckern; in der nächsten stehen die Buden der Brotbäcker, in denen auf Pfannen das flache Brot gebacken wird, das der Araber gerne warm isst. Daneben formen die Kuchenbäcker ihr kleines mit kalter Zuckersahne überzogenes Gebäck. Eine Straße weiter sitzen Bude an Bude die Drechsler und drehen Tischbeine, in der einen Hand ein vogelähnliches Gerät mit dessen Sehne das runde Holzstück dauernd in drehender Bewegung gehalten wird, während die andere Hand blitzschnell das Messer in das Holz hineinführt. Dort weisen die Schuhmacher aus rohen Holzpantoffeln kleine dreieckige Stückchen heraus, um sie mit Perlmutter auszufüllen. In der nächsten Gasse die Tuchhändler und Schneider, dort die Barbiers, die ihre Kunden in aller Deffentlichkeit auf der Straße rasieren. In der Reihe der Teppichhändler benutz ein alter Kaufmann eine Geschäftspause, um im Koran zu lesen, unbedürkt um den Lärm ringsum hoch er auf einem Teppisch und murmelt Gebete vor sich hin. Was das spielt sich in offenen Buden auf der Straße ab. Und zwischen den Buden wagt unablässig ein Strom von Menschen Wasserverkäufer und Apfelsinenhändler schreien ihre Waren hinaus, Bettler rufen Allah um Hilfe an und stehen einen Schutz auf die Nichtdätigen herab, dort badnet sich ein Reiter auf seinem Esel mühsam seinem Weg durch die Menschenmassen. Ein unablässiges Drängen und Schieben und Fluten und Rärmen den ganzen Tag über bis bei Sonnenuntergang die Handwerker ihre Buden schließen, die Wogen des Verkehrs abebben und nach einer halben Stunde das ganze am Tage so belebte Viertel totensill daliegt.

Von Damaskus nach Baalbek: so kurz die Entfernung ist — etwa 115 km. — so weitenweit sind die Orie voneinander verschieden. Dort pulsiert das volle Leben des Orients, hier in den Ruinen des antiken Seliopolis weht der Geist des klassischen Altertums.

Fortsetzung folgt.

Sport.

Freitag den 6. April 1928.

Fußball.

Kloische I. — Jahn I.

Anstos nachm. 3 Uhr in Kloische.

Kirchennachrichten.

Karfreitag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.

Abends 8 Uhr Kirchenkonzert mit anschl. Abendmahl.

Weißer Zähne

(Ubler Mundgeruch beseitigt.)

(Ein Urteil von vielen): Ich möchte noch bemerken, daß ich seit langen Jahren nur Chlorodont-Zahnpasta gebraucht, da mich keine andere Paste, mag sie noch einen so hoch klingenden Namen tragen, so befriedigt wie diese. Ich bin 45 Jahre, bis auf ein paar neugeborene Backenzähne habe ich keinen einzigen Misshapten Zahn. Trotzdem ist jetzt harter Kauwerk, die Wurzeln sind meine Bekannten aber das blendend weisse Aussehen meiner Zähne und über mein sonst noch volles lebensvolles Gesicht, um welches ich viel beneidet werde. Seit über 25 Jahren kenne ich keine Zahnschmerzen. Vielleicht interessiert Sie dies. Hiesburg, S. 2.

(Originalbeleg bei meinem Notar hinterlegt.)
Neberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg. große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnpasta 1.25 Mk. für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Erfolg dafür zurück.

80 mm



Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Ullstein & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

54. Fortsetzung.

„Donnerwetter! Zweie auf einmal. Alle Achtung!“
Des Betters lachende Anerkennung erstarrte ein vor-
wurtsvoller Blick Ullas.

„Ach du, das verstehst du nicht! Man kann wohl zweie
lieben — jeden anders als den andern.“
Egon studierte wieder einmal höchst angelegentlich seine
Stimme und nickte tiefstimmig:

„Jeden anders als den andern — du sprichst ein großes
Wort gefasst aus. Im übrigen ist es nicht gerade ver-
wandtschaftlich gehalten, Ulla, daß du mich so mangel-
haft in dein Vertrauen ziehst. Wenn schon, denn schon!
Alles oder nichts!“

Unstet sah sie ihn von der Seite an. Meinte er
wirklich, daß sie —. Sein Gesicht war jedenfalls ganz
ernsthaft. Und stockend klang es von ihren seltsamen Lippen:
„Du kannst ja raten, Egon. Sieh mal — daß die
Madelaine heute für sich und — und ihn unsere Einladung
abgelehnt hat, — das hat mich auch — sehr unglücklich
gemacht.“

Verdutzt blickte Egon auf.
„Man! Was hat denn das Ehepaar Brabant mit
deinem Herzenstimmer zu tun?“

Ein Blick in ihr blutrotes Gesicht und ein schallendes,
grausames Lachen sprang spottend in Ullas zarte Liebes-
träume.

„Also der Ullenhof ist einer von den besessenen
Beiden? Ullachen, Ullachen, was machst du für Geschichten!“
Und noch immer lachend, klopfte er auf seine Knie
indefen sie empört aufgelsprungen war und ihre Grabsch-
hände zu Fäusten ballte.

„Du — du! Das ist nun der Dank für meine Offen-
heit! Aber ich habe es ja noch gar nicht eingestanden,
wer es ist. Doch gerade, gerade sollst du es hören, daß
ich Madelines Könn fürchterlich interessant finde!“ Ihr
Fuß stampfte den Boden. „Gerade sollst du es hören:
Eine düstere Schönheit ist es!“

„Ulla, Barmherzigkeit, ich kann nicht mehr!“ Egon
wand sich unter stöhnendem Lachen, und höher noch sch-
lugen in ihr die Wogen wilder Empörung.

„Nawohl, eine düstere, dämonische Schönheit! Und recht
geliebt hat Madeline, daß sie ihn und nicht dich ge-
nommen hat! Und ich, ich werde künftig auch nicht
mehr.“

„Sie brach plötzlich ab und runzelte verwirrt die Stirn.“

„Was nicht me — Ulla?“
Ebenfalls von seinem Sitze emporstehend, hauchte Egon
nach ihrer Händen und hielt sie fest. „Du! Weiter im
Text, sonst — sonst rate ich den zweiten!“

„Kannst du nicht! rief sie und zerrte und zog, ihre
Hände frei zu bekommen.“

„Nicht! rief er die Augen zusammen und suchte die
ihren. „St er auch eine düstere Schönheit, oder — der
Abwechslung halber — eine helle? Du hm?“

„Ein Engel ist er!“ schrie die kleine Große außer sich,
und diese Tränen rollten über ihre Wangen.

„Also ich —“ folgerte Egon in Kürze und Beschei-
denheit und — wie es eigentlich gekommen, er hätte
es all sein Verbot nicht zu sagen gewußt, mit einemmal
hatte er des Elefantentäusens blonden Kopf in seine bei-
den Hände geritten und herzlich abgetupft.

„Madel, du allerliebster Kerl, du hast ja einen jamasen
Geismad!“

„Egon — Egon —“
Hastungslos zusammen, bis seine Arme sie losließen
und er sie fast zurechtstob. Sie stand wie vom Donner
gerührt und starrte ihn hilflos an.

„Egon — aber du, du — du hast mich ja gefasht!“
Er lachte, doch sein Lachen klang nicht ganz natür-
lich. „Habe selber so etwas gemerkt, große Kleine! Was
machen wir denn nun da, wie?“

„Ständig, tragend leuchten ihre Mauagen sich in die
seinen, und in all seiner Unvorsicht überreichte es ihm
wie mit einem gewissen Verstand. Er wandte
an sich werten, um den jungen Mann nicht abermals
küssend zu schrecken.“

„Ullamadel, wir haben ja doch alle beide nichts! Null
und null macht immer null!“

In verständnisvoller Schmerzmut nickte sie. Dann aber,
als er sie plötzlich ein Hoffnungsstrahl, trat sie zu
ihm und schlug ihm auf die Schulter.

„Wenn ich nun aber irgendwoher etwas bekäme, ginge
es dann?“

„Das heiraten, meinst du?“ lächelnd wiegte er den
Kopf. „Warum denn nicht? Alles schon dagewesen.“

„Ach du! Ich meine, ob du mich auch wirklich
möchtest?“

„Möchtest du — ich denn, kleine Große?“

Ein helles, goldiges Lachen tönte von ihren Lippen.

„Na und ob! Du — und denke dir bloß das aus:
Tante Clementine meine Schwiegermutter!“

„Donnerwetter, ja!“ Er kraut sich hinter den Ohren.

„Das könnte niedlich werden nach bekanntem Texte: „Wir
süßen so fröhlich zusammen und haben einander so lieb.““

„Haben wir auch!“ trumpfte Ulla und —

„Wirklich du?“ — fragte er ganz leise. Da hatte sie
ihm plötzlich an beiden Händen gepackt und übermütig
süßend mit sich im Kreise herumgerissen, daß die weissen
Blätter unter ihren Fäßen umherflogen.

„Ulla — Ulla —“

Ein langgedehnter, schriller Ruf vom Parkeingang her.
Angewurzelt standen die beiden.

„Die Tante!“ lächerte Ulla.

„Die künftige Schwiegermutter,“ gab er ebenso zu-
rück und schlug sich mit drohlichem Gesichte seitwärts in
die Fäuste.

Blutrot stürzte Ulla der Tante entgegen. Omp-
licher Tadel empfing sie.

„Es schickt sich nicht, so herumzurufen, Kind. Ich
habe einen Auftrag für dich. Du wirst nach Falkenhagen
hüberfahren und dich nach Madelines Besinden er-
kundigen, in meinem Namen.“

(Fortsetzung folgt.)

Operetten-Theater Ottendorf-Okrilla Gasthof Schwarzes Roß

Direktion Willy Kretschmer.
Karfreitag, den 6. April abends 8 Uhr
Grosser Schauspiel-Abend

Das Schloss am Meer

Schauspiel in 4 Akten von Walter.
Das Schloss am Meer behandelt das Liebesgeschick zweier
liebender Menschenkinder. Es ist dem Leben entnommen.
Vorverkauf in der Buchhandlung H. Rühle und im Gas-
thof zum Roß. 1. Platz 1 M. 2. Platz 80 Pfg.
Es ladet herzlich ein
Die Direktion.

Gasthof z. Schwarz. Roß

Sonntag, den 8. April (1. Osterfeiertag)

Gesangs-Konzert

ausgeführt vom
Folkshor Ottendorf-Okrilla
(M.-G.-V. Freie Sänger, Frauenchor Einigkeit)
Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes.
Leitung: W. Marzahn.
Am Klavier: Herr W. Schmidt.
Reichhaltiges ausgewähltes Programm
u. a. zwei große gemischte Chöre mit Klavier-
begleitung aus „Preziosa“ von C. M. v. Weber
und „Rosamunde“ von Franz Schubert
Einlass 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Eintritt
im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 70 Pfg.
Erwerbslose geg. Ausweis 40 Pfg. an der Kasse
Nach dem Konzert Ball.

Montag, den 9. April (2. Osterfeiertag)
von nachmittag an

feine Ball-Musik

Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Hanta und Frau.

Mariemühle

im Seifersdorfer Tal
hält sich den geehrten Ausflüglern und Vereinen
an den Osterfeiertagen als Einkehrstätte bestens
empfohlen.
Hochachtungsvoll
Reinhard Plettig und Frau.

Empfehle

- | | |
|--|---------|
| 1 Ltr. Dose ca 2 Pfd Bratberinge | 85 Pfd. |
| „ „ „ Hering i. Gelee | 1 M. |
| „ „ „ Kronen Sardinen | 1 M. |
| Dose 5 Pfd Netto „ „ | 3.50 M. |
| Schokolade 200 gr Erdnuss-Vollmilch | 50 Pfg. |
| „ 100 gr „ „ | 25 Pfg. |
| Bonbons hochf. Mischung 1/4 Pfd. | 15 Pfg. |
| Prima Tafel Rotwein Ltr. 1.50 M. | |
| Johannisbeer Dessert-Wein Ltr. 1.10 M. | |
| Feinst. Hawaya-Ananas 1 Kg. Dose 1.60 M. | |

- | | |
|---|---|
| Feinst. gemabl. Zucker
Pfd. 32 Pfg. | Prima
Kaiser-Auszug-Mehl
Pfd. 30 Pfg. |
| Margarine v. 0.60 bis 1.— | Diamant-Mehl
5 Pfd. Beutel 1.60 M. |
| Kokos-Fett i. Tafeln
Pfd. 75 Pfg. | Süße Bari Mandeln
Pfd. 2 M. |
| Korintben Sultaninen
Pfd. 85 Pfg. Pfd. 0.80-1 M. | bittere Bari Mandeln
Pfd. 2 M. |
| gerasp. Kokos-Nuß
Pfd. 65 Pfg. | |

Herm. Krüger.

KARFREITAG
abends 8 Uhr in hiesiger Kirche
Aufführung des Chorwerkes von Schwalm
Der Jüngling zu Nain
Oratorium mit Orgelbegleitung
f. gemischt. Chor, Solo-, Duett- u. Terzettgesängen.
Programm a 50 Pfg.
sind zu haben bei Mitgliedern u. in der Buchhdlg. Rühle.
Zum Besuch dieser ersten Feierstunde ladet er-
gebenst ein
der freiwillig gemischte Kirchenchor.

Für die zahlreichen Glückwünsche und wert-
vollen Geschenke zur
Konfirmation
unserer Tochter Erika danken zugleich im Namen
der Konfirmandin hierdurch herzlichst
Sermann Raub u. Frau.

Buschschänke Lomnik
bringt seine schönen Lokalitäten zu
den Osterfeiertagen in empfehlende
Erinnerung.
Borzugliche Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll
Rudolf Rambach und Frau.

Oster-Karten
in reicher Auswahl.
Buchhandlung H. Rühle.

Kükenfutter
empfiehlt
Düngerhandels-A.-G. zu Dresden
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd
Fermus Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 10.

Für die Osterfeiertage!
Familienfestlichkeiten usw.
empfehle meine hochwertigen
anerkannten
Weiss- u. Rotweine
sowie
Fruchtweine
in 6 verschiedenen Sorten
wie Erdbeer, Dessert, Heidel-
beer usw.
per Ltr. M. 0.90 bis 1.30.
Liköre
gut und preiswert stets am
Lager.
Moritz Leuthold
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäfts-
biefes Blattes.

Sonabend Verkauf von
Schweine-
Fleisch
Pfund von 90 Pfg. an
hauschlacht. Würst
Pfund 1.20 M.
Kalbfleisch
Pfund von 1.20 Pfg. an
Fischer, Südstraße.

Rosen
niedere und Hochstämmen sowie
blühende Topfrosen
empfiehlt
Gärtnerei H. Raub.

Mädchen
nicht unter 19 Jahren ge-
sucht. Sie möchte sich für
Geschäft eignen, für die Wirt-
schaft steht noch Hilfe zur
Seite. Näheres auch bei Birn-
kengel, Föhrerstraße 29.
M. Grasselt, Lausa.

Tanz-
Kontroller
empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle.

